

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Alle unsere Vorschläge sind im weitesten Maße gewerbefördernd. In diesem Kapitel sollen daher nur einige wesentliche Forderungen besprochen werden, die sich in den Zusammenhang der großen Wirtschaftsfragen nicht einfügen ließen.

So fordern wir staatliche Hilfe für die Umstellung lebensunfähiger Betriebe. (Huf- und Wagenschmiede in Autoreparaturwerkstätten usw.)

Der Export (Kontingentverträge!) soll mit Hilfe des staatlichen Auslandsdienstes durch Anknüpfung und Ausgestaltung der Handelsbeziehungen ausgestaltet werden. Der durch die Abwanderung oder den wirtschaftlichen Untergang eines Großteiles der Exporteure verlorene Auslandsabsatz soll durch die Errichtung von Exportorganisationen wiedergewonnen werden. Die Schaffung einer Exportversicherung ist in Angriff zu nehmen.

Besondere Förderung wird das Fremdenverkehrsgewerbe erfahren müssen, das billige Investitionskredite (siehe Abschnitt „Geldwesen!“) für den Ausbau und die Modernisierung der Gaststätten nach den Wünschen des internationalen Publikums, benötigt.

Als einschneidende Maßnahme fordern wir weiters, daß für einzelne Gewerbe- und Handelszweige, in welchen ein übermäßiger Zuwachs gegenüber der Vorkriegszeit oder ein außergewöhnlicher Konsumrückgang zu verzeichnen ist, eine örtlich begrenzte und zeitlich befristete Sperrre in dem Sinne verhängt werden kann, daß neue Betriebe in diesen Zweigen nicht eröffnet werden dürfen. Eine solche Sperrre kann nur über begründeten Antrag der zuständigen Ständesorganisationen angeordnet werden. Diese Maßnahme soll einerseits den Gewerbetreibenden vor einer erdrückenden Konkurrenz schützen, andererseits aber auch dem Konsumenten zugute kommen, da bei einer Uebersahl von Betrieben die Regiekosten und damit der Warenpreis naturgemäß steigen.

### c) Die landwirtschaftliche Produktion.

Es ist nutzlos, sich um das Kernproblem der österreichischen Landwirtschaft herumzudrücken und den Landwirt mit unzulänglichen Hilfsmitteln hinzuhalten und zu vertrosten. Fachmännische Berechnungen haben ergeben, daß die österreichische Landwirtschaft allein durch den Sturz des Getreidepreises seit dem Jahre 1928 eine Einbuße von rund 300 Millionen Schilling erlitten hat, wobei die Verluste durch Preissturz bei Vieh und anderen Produkten noch nicht berücksichtigt sind. Dieses Loch läßt sich durch ein noch so gut gemeintes Notopfer von 96 Millionen Schilling nicht stopfen. Das Uebel muß an der Wurzel erfaßt werden, und die ist:

Die österreichische Landwirtschaft ist in ihrer heutigen Betriebsweise nicht weltmarktkonkurrenzfähig. Aber nicht etwa darum, weil der österreichische Bauer weniger fleißig oder anständig ist, als der ausländische Landwirt, sonderer weil letzterer unter einer wärmeren Sonne, auf fruchtbarerem Boden mit billigeren Arbeitskräften arbeitet. Dazu kommt, daß unsere Nachbarstaaten ihre Landwirtschaft durch Ausführprämien fördern (die Tschechoslowakei zahlt eine Exportprämie von S 6.30 für 100 Kilo Gerste), oder durch Zölle schützen (Mehlzoll nach Deutschland 31.50 Mark, nach Ungarn 13 Goldkronen, nach der Tschechoslowakei 70 Tschechenkronen,